

# Another World

Von abgemeldet

## Das Abenteuer beginnt

Susi wusste auch nicht, wo wir hin wollten. Wir beschlossen erstmal den Fluss Ramr entlang zu reiten. Denn schließlich lag an einen Fluss mehr als nur 1 Dorf.

Erschöpft von dem langen Tagesritt, stieg ich stöhnend vom Pferd. Mein Rücken und mein Hinterteil schmerzten. Ich mich streckte, wobei meine Knochen knackten. Danach musste ich alleine Feuerholz im Wald suchen. Als ich nach einer Stunde mit so viel Holz wieder kam, dass ich kaum mein Gleichgewicht halten konnte, fing Susi an zu lachen. Direkt vor der Feuerstelle, ließ ich das Holz fallen.

„Was ist denn so lustig?“ fragte ich.

„Du sahst ebengerade aus wie eine Bauernfrau, die von ihren Mann gezwungen wurde, Feuerholz zu holen.“, prustete sie hervor.

„Aha, so denkst du also über mich! Ich habe dich durchschaut!“, scherzte ich.

Ich hob einen langen Stock hoch. Und eierte vor Susis Augen mit dem Stock herum.

Dann nahm sie sich auch ein Stock und wir begannen zu kämpfen. Na gut, es war kein Kampf für mich, eher ein Schmeiß-den-Stock-auf-die-Erde-Spiel oder Hau-dem-anderen-auf-die-Finger-Spiel.

Nach gerade Mal einer viertel Stunde, legte sich Susi auf den Waldboden. Ich hörte wie sie sehr laut atmete. Als erstes dachte ich ´Die ist garantiert noch fit und springt jeden Moment auf und schlägt mir auf die Finger`. Doch als sie nach 5 Minuten immer noch da lag und so laut

atmete fragte ich leise:

„Ist alles okay?“

Ohne ein Wort zu sagen stand sie seufzend auf und ging zur Feuerstelle.

Ich kannte Susi erst seit ein paar Monaten, sie lag auf einmal mit zerschlissener Kleidung vor der Tür des Gasthauses. Die Sklavenhändler waren in der Stadt gewesen, wir dachten, sie wäre wahrscheinlich entlaufen. Deswegen hielten wir alles erstmal geheim und verrieten nichts davon. Aber so etwas was beim Schwertkampf passiert war, ist noch nie vorgekommen. Kurz darauf beschloss ich sie zu fragen, ob sie mir irgendetwas verschwiegen hat, was ich wissen sollte. Ich ging zur Feuerstelle, wo Susi davor hockte und ordentlich das Holz in der Mitte stapelte.

„Susi, hast du mir irgendetwas verschwiegen, was ich wissen sollte oder was von Bedeutung ist?“

„Nein, es ist nichts!“

„Bist du dir sicher?“

„Ja, ich bin mir sicher. Und wenn ich etwas zu verbergen habe, dann würde ich es dir

sagen!", schrie sie mich an.

"Und wieso lagst du so lange auf den Boden?", brüllte ich zurück.

Dann stand sie auf und wollte in den Wald gehen. Kurz bevor ich sie noch sehen konnte sagte sie, ohne sich um zu drehen: "Ich hole noch mehr Feuerholz!" Dann war sie verschwunden, zwischen den Bäumen.

Nach dem ich die Trockenen Blätter rund um die Feuerstelle auf gesammelt hatte und die kleinern Äste weg gepackte hatte, wusste ich nicht mehr, was ich machen sollte. Also setzte ich mich auf den Boden. In diesen Moment fühlte ich mich ziemlich einsam. Aber dann fiel mir ein was Hedrick immer sagte:

"Hör nur, du bist nicht alleine!"

Somit schloss ich meine Augen und horchte, ich hörte wie die Schmetterlingen sich auf die Blüten setzten, wie ein Eichhörnchen einen Baum hoch kletterte wobei etwas Rinde abbrach. Dann hörte ich Äste nicht knachsten, da jemand drauf trat. Es war so laut ,als ob ich mit meine Ohr genau daneben wäre. Ruckartig machte ich meine Augen wieder auf. Aber es war niemand zu sehen. Als ich mich dann richtig konzentrierte, sah ich in der Ferne eine Person. Diese schaute auf den Boden, es sah so aus als ob sie etwas sucht. Dann sah ich dass diese Person ein braunes Kleid trug. Da wusste ich , es war Susi. Sie hatte ihre Kapuze von ihren Umhang ,weit ins Gesicht gezogen.

"Hey Susi! Macht Spaß?" schrie ich. Aber anscheinend hörte sie mich nicht.

‘Oder will sie mich nicht hören?’ fragte ich mich.

‘Ist auch egal!’

Nach einer halben vergangenen Stunde taucht Susi mit einen Arm voll Feuerholz zurück. Danach zündeten wir das Feuer an. Plötzlich knurrte mein Magen, also begannen wir unser Proviatn auszupacken. Ich fand ein in einer Tüte eingepacktes Fleisch Stück. Da ich aus irgendeinen Grund kein Fleisch runter bekam, bot ich Susi ein Tausch an. Sie willigte ein. Mit einen Schwung warf ich das Fleischstück zu Susi. Zum Glück hatte sie es auch gefangen, denn wenn sie es nicht gefangen hatte, es in die brennenden Flammen gefallen wäre und dann ziemlich durch gewesen wäre.

Nachdem wir fertig waren schlüpfeten wir in unsere Betten.

In dieser Nacht konnte ich nicht schlafen, es waren einfach zu viele Geräusch.

Ich wälzte mich unruhig von einer Seite zur anderen.

"Susi, Susi .... bist du noch wach?", flüsterte ich. Es kam keine Antwort. Kurz darauf machte ich die Augen zu.

‘Wie kann sie nur bei so viel Lärm schlafen?’

Ich merkte wie mein Gehör sich wieder verfeinerte und ich nur noch die Tiere und das laute Atmen von Susi hörte. Die Blätter rauschten, in dem leichten Wind der durch den Wald glitt, wobei die Äste etwas knachsten.

Zum Anfang konnte ich ein leises Pochen nicht einordene, doch nach einer Weile wusste ich es. Es war das leise Pochen meines Herzens. Somit konzentrierte ich mich nur auf meinen Herzschlag, und schlief ein.

Nachdem das Feuer nur noch glühte und die schon beinahe aufgegangen war , erwachte ich. In meinen unruhigen Schlaf , hatte ich meine Decke, an das Fuß ende gestranpelt. Langsam stand ich auf. Und packte meine Decke und die restlichen Sachen von mir ein. Doch ich beschlos, Susi nicht zu wecken sondern weiter schlafen zu lassen. Ich ging in den Wald weiter hinein. Manchmal drehte ich mich um, damit ich schauen konnte wie weit ich mich vom Lagerplatz entfernt hatte.

Nach einigen Metern sah ich einen kleinen Bach der in einer Lichtung entlang lief.

Schnell lief ich zum Bach. Er hatte eine klare Oberfläche in der man sich spiegeln konnte. Mir fiel auf, dass durch meinen unruhigen Schlaf, mein Haarband verrutscht war. Somit beschloss ich es wieder richtig zu machen und kniete mich über den Bach, sodass ich mich darin spiegeln konnte. Langsam fuhr ich mir durch meine Haare, sodass sie alle hinten waren, dann schob ich das Haarband nach. Ich tauchte meine Hände in das kalte, klare Wasser. Aus irgendeinem Grund fühlte ich mich beobachtet, dann hörte ich Schritte, es waren aber nicht Susi's Schritte, da sie immer etwas schlüpfend lief. Aber diese Schritte waren schwere Schritte, die das Holz zum zerbrechen brachte, es musste jemand sein, der sehr viel größer war als Susi. Die schweren Schritte kamen immer näher, wie ein scheues Reh schaute ich mich die ganze Zeit um, ob ich jemanden sehen konnte. Doch es war niemand zusehen. Schnell sprang ich auf, da ich merkte, wie der Busch vor mir sich bewegte, ich rannte los. Zwischendurch drehte ich mich immer wieder rum, ob mir jemand folgte, nach einigen Metern, die ich gerannt war, sah ich einen Jungen Mann oder einen Jungen, der aus dem Busch hervor kam. Das einzige, was ich erkennen konnte, war ein blonder Haarschopf. Da fiel mir ein, wovor mich Hedrick immer gewarnt hatte bevor ich raus gegangen war. 'Hüte dich vor den Sklavenhändlern! Und wenn du einen siehst, dann renne so schnell wie du kannst weg von ihm.' Denn zwischen Gil'ead und Bullrigr wimmelte es nur so von Sklavenhändlern. Zwar war es nur eine Vermutung, dass der Junge Mann ein Sklavenhändler war, aber ich wollte nichts riskieren. Keuchend kam ich am Lagerplatz an, ich göhnte mir keine Verschnaufungspause, sofort weckte ich Susi. Und das nicht gerade sanft, ich rüttelte sie durch und schrie sie an:

"Steh auf! Die Sklavenhändler sind wahrscheinlich hier!"

"Lass mich schlafen!" grummelte sie nur,

ich zog ihr die Decke weg und packte schnell alle Sachen zusammen. Als ich fertig war, war Susi immer noch nicht aufgestanden. In meiner Panik wusste ich nicht, was ich tun sollte, außer zu härteren Maßnahmen greifen. Ich ging zu Susi, hob sie am Kragen hoch und klebte ihr eine. Mit einem darauf folgenden Aufschrei fuhr sie mich an: "Warum hast du das gemacht?"

"Weil du nicht aufstehst! Beeile dich! Los hoch mit dir!" Nach wenigen Minuten war Susi aufgestanden und wir ritten los.